

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Die Spant. Miltmetzger'schen Verlagsbuchhandlung in Calw, a. M., Poststr. 15. Druck: Die Spant. Miltmetzger'schen Verlagsbuchhandlung in Calw, a. M., Poststr. 15. Abonnement: Einmalig 1.00 Mk., vierteljährlich 3.00 Mk., halbjährlich 6.00 Mk., jährlich 12.00 Mk. (Postgebühren eingeschlossen). Einzelhefte 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gemalte 1.20 Mk. (Postgebühren eingeschlossen). Fernschreiben: 1.00 Mk. (Postgebühren eingeschlossen). Fernschreiben: 1.00 Mk. (Postgebühren eingeschlossen). Fernschreiben: 1.00 Mk. (Postgebühren eingeschlossen).

Nummer 251

Mittwoch, Samstag, den 27. Oktober 1934

57. Jahrgang

Bildung eines evang. Bischofsrates

Berlin, 26. Okt. Kirchenamtlich wird mitgeteilt: Die deutschen evangelischen Landesbischöfe und Bischöfe einschließlich der süddeutschen Geistlichen Kommissare waren am Donnerstag und Freitag am Sitz der Reichskirchenregierung verammelt. Unter dem Vorsitz des Reichsbischofs wurden innere Kirchenfragen besprochen. Es herrschte völlige Einmütigkeit. Der Reichsbischof berief einen Bischofsrat, der in der Hauptsache die kirchenpolitischen Fragen behandeln soll.

Vorher gab der Reichsbischof folgendes unter dem 26. Oktober an ihn gerichtete Schreiben des Reichswalters der deutschen evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Säger, bekannt:

„Der Reichsbischof nach grundsätzlicher Erledigung der mir gestellten Aufgabe der organisatorischen Gestaltung der Deutschen Evangelischen Kirche lege ich, wie ich Ihnen schon vor einiger Zeit angekündigt habe, meine kirchenpolitische Funktion in Ihre Hände zurück. Es ist meine Überzeugung, daß der innere kirchliche Aufbau und Ausbau der nun mit Einfluß aller Kräfte zu beginnen ist, nur auf die tätige Mitarbeit des Landes gegründet werden kann. Ich schlage Ihnen deshalb vor, einen engeren Rat der Bischöfe zu berufen, der Ihnen für die Aufbauarbeit im Sinne wahrhafter Befriedigung zur Verfügung steht. Ich hoffe und wünsche, daß das Werk zum Heil des deutschen Volkes gelingt.“

Vereinheitlichung der Reichsverwaltung

Berlin, 27. Oktober. Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick gewährte dem „Politischen Pressedienst“ — Preussischer Pressedienst der NSDAP — über die Vereinheitlichung der Reichsverwaltung eine Unterredung. Der Minister sagte dabei u. a.: Es ist schon heute kein Zweifel, daß die Zusammenlegung zweier Ministerien mit so ineinandergreifendem Geschäftsbereich, wie des Reichsministeriums des Innern und des Preussischen Ministeriums des Innern, viel Doppelarbeit ersparen und damit in der Zukunft eine bedeutende Vereinfachung, Vereinfachung der Verwaltung bringen wird. Ich sehe aber den größten Erfolg der Verbindung der beiden Ministerien darin, daß die Schlagkraft der Reichszentrale erhöht und der Zuständigkeiten wesentlich klarer und kürzer wird. Auf diese Weise kommen wir endlich zu der von allen Bevölkerungsteilen seit langem gewünschten modernen Verwaltung. Die Ausgaben des preussischen Finanzministeriums ändern sich durch die erfolgte Zusammenlegung der Reichs- und preussischen Ministerien in keiner Weise.

Die Zusammenlegung der Reichsministerien mit den preussischen Ministerien ändert an dem Fortbestand des preussischen Kabinetts an sich nichts. Seine Zuständigkeit in Angelegenheiten der preussischen Gesetzgebung und Verwaltung bleibt hiervon unberührt. Die preussische Verwaltung wird nach Maßgabe der bestehenden Reichs- und preussischen Gesetze fortgeführt. Es können nunmehr Reichs- und preussische Verwaltungsgeschäfte gleichzeitig von Reichs- und preussischen Beamten, ohne Rücksicht auf ihre Eigenschaft als Reichs- und preussischer Beamter, wahrgenommen werden. Die Neugliederung des Reichs wird organisch und Schritt für Schritt nach den Erfordernissen der Zeit vor sich gehen. Der Zeitpunkt der einzelnen Entwicklungsphasen kann nicht vorher bestimmt werden. Das Ziel ist die Schaffung einer möglichst einfachen und einheitlichen Verwaltung, die den Bedürfnissen des ganzen Volkes am besten zu dienen vermag.

Gedenkfeier am 9. November

Berlin, 27. Oktober. Der „Völkische Beobachter“ meldet: Auch in diesem Jahre wird der 9. November als Gedenktag für unsere Toten von allen Ortsgruppen der NSDAP feierlich begangen.

In den Morgenstunden des 9. November wird in allen Orten Deutschlands an den Gräbern unserer für die nationalsozialistische Bewegung gefallenen Kameraden eine Wache aufgestellt. Diese Wache wird im Laufe des Tages mehrfach abgelöst und zieht frühestens 7 Uhr abends ein. Ebenso wird auch an den Ehrenmalen der Toten des Weltkrieges eine Wache aufziehen. Sowohl an den Gräbern unserer Toten als auch an den Ehrenmalen der Gefallenen des Weltkrieges werden Kränze niedergelegt. Bei der Kranzniederlegung spricht jedesmal der zuständige Hohensträger im Ort oder dessen Beauftragter.

In den Abendstunden findet in allen Orten Deutschlands eine schlichte Gedenkfeier statt, die nicht länger als ein-einhalb Stunden dauern soll. Die Räume, in denen die Gedenkfeiern stattfinden, werden mit größter Sorgfalt ausgeschmückt, damit auch schon rein äußerlich die Feier einen würdigen Rahmen erhält.

Aktion gegen ungerechtfertigte Preistreiberereien

Schlagartiges Einsetzen in der zweiten Novemberwoche

Berlin, 26. Oktober. Verschiedene Preistreiberereien haben in den letzten Monaten und Wochen wiederholt Anlaß zu eindeutigen Erklärungen gegen diese Erscheinungen seitens des Reichswirtschaftsministeriums gegeben. Trotzdem trat beim Käuferpublikum nicht die erwartete Beruhigung ein. Einzelne Fälle zeigten auch offensichtlich, daß diese selbstverständliche wirtschaftliche Disziplin nicht überall vorhanden war und vielfach ein direktes Eingreifen der staatlichen Organe erforderlich machte. Die Frage der Preissteigerung ist somit nicht auf das wirtschaftliche Gebiet beschränkt geblieben, sondern ist von politischem Interesse für die Öffentlichkeit geworden.

Die Reichsleitung der Partei hat sich daher entschlossen, eine großangelegte Aktion in die Wege zu leiten und genauestes Material über die Preisbewegungen zu sammeln, um sowohl den berechtigten Klagen, als auch dem leeren Geschwätz und den Gerüchten ein Ende zu bereiten.

In den Durchführungsbestimmungen, die an die Unterabteilungen ergehen, wird besonders darauf hingewiesen, daß Eingriffe in die Preisgestaltung zu unterbleiben haben, und daß es vielmehr der Sinn dieser Aktion sei, genauestes Zahlenmaterial und Stimmungsberichte zu sammeln. Ferner wird in den Bestimmungen den ausführenden Unterabteilungen eine genaue Analyse der bisherigen Preisentwicklung übermittelt, um sie in die Lage zu versetzen, sich auch volkswirtschaftlich und wirtschaftspolitisch einwandfreie Urteile bilden und abgeben zu können.

Die Aktion soll zu Beginn der zweiten Novemberwoche schlagartig überall im ganzen Reich einsetzen. In der Presse werden bereits in der nächsten Woche eingehende Berichte gegeben werden. Mit der Durchführung der Gesamtkaktion ist die NS-HAGO als zuständiges Amt für Handel und Handwerk in der Partei beauftragt worden.

Nach Abschluß der Aktion und Sichtung des Materials werden die gesammelten Erfahrungen dem Reichswirtschaftsministerium übergeben werden.

Das Programm von Braunschweig

Berlin, 26. Okt. Der Reichsstand des Deutschen Handwerks gibt hiermit das Programm der Braunschweiger Veranstaltungen zum Tage des deutschen Handwerks (Sonntag, den 28. Oktober) bekannt.

Den Auftakt zu den Veranstaltungen bildet am Samstag, den 27. Oktober, um 20.30 Uhr ein Begrüßungsabend im alten Rathhaus. Es sprechen Gauleiterstellvertreter Schmalz, Ministerpräsident Klages, Landeshandwerksmeister Behme und Reichshandwerksmeister Schmidt. Es wird u. a. ein Abzeichen für leitende Personen im Handwerk verliehen.

Für Sonntag, den 28. Oktober, ist vorgesehen: Zwischen 10 und 11 Uhr: Dr. Schacht, Dr. Len und der Reichshandwerksmeister nehmen vor dem Hauptportal des neuen Rathhauses die Parade eines Ehrensturmes ab und begeben sich in den Sitzungssaal des neuen Rathhauses. Hier findet die Begrüßung des Handwerks durch die Stadt Braunschweig statt. Es sprechen Oberbürgermeister Dr. Hesse und Reichshandwerksmeister Schmidt.

11 bis 12.40 Uhr: Inzwischen haben sich auf dem Wege vom neuen Rathaus zur Burg Dankwarderode und vor der Burg Fahnenträger, Meister, Gesellen und Lehrlinge zum Spalier aufgestellt: das örtliche Handwerk ist vor der Burg aufmarschiert. Die weißen Ehrenmäntel haben sich im Festsaal der Burg versammelt. In der Burg beginnt um 11.30 Uhr nach musikalischen Darbietungen der Teil der Veranstaltungen, der über alle Sender des Reiches übertragen und überall von örtlichen Versammlungen des gesamten Handwerks im Gemeinschaftsempfang abgehört wird. Der Reichshandwerksmeister verliest nach der Totenerhebung eine wichtige Botschaft und verpflichtet die neuen Kreis- und Reichshandwerksmeister, Obermeister und Innungswarte im ganzen Reich auf ihr Amt. Dann sprechen nach einer kurzen Gesangseinlage die beiden Redner des Tages und zwar zunächst der Reichshandwerkspräsident Dr. Schacht in seiner Eigenschaft als stellvertretender Reichswirtschaftsminister und der Stabsleiter der NSD, Dr. Len. Nach dem „Sieg-Heil“ auf den Führer, dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied erscheinen die führenden Persönlichkeiten auf dem Balkon der Burg, und der Reichshandwerksmeister verliest eine Kundgebung an das Handwerk.

Am 16 Uhr wird die Schule des deutschen Handwerks eingeweiht, deren Gebäude und Grundstück die Stadt Braunschweig dem Reichsstand des Deutschen Handwerks zur Verfügung gestellt hat.

Handwerksabzeichen

Am Anordnung des Reichshandwerksmeisters ist ein allgemeines Handwerksabzeichen geschaffen worden, das in seinem Mittelfeld das Handwerksymbol trägt. Es soll an alle Mitglieder der Pflichtstellungen zu einem späteren Zeitpunkt abgegeben werden. Außerdem ist noch ein Abzeichen geschaffen worden, das allen verliehen werden soll, die in den Handwerksorganisationen eine leitende Stellung einnehmen.

Der Tag der Ausgabe des allgemeinen Handwerksabzeichens steht noch nicht fest. Das Abzeichen für leitende Personen wird dagegen vom 27. Oktober 1934 ab verliehen. Der Reichshandwerksmeister wird es am Vorabend des Handwerktages, also am 27. Oktober 1934, an die Landeshandwerksmeister, Kammerpräsidenten und Vorsitzenden der Reichshandwerksverbände persönlich verleihen. Es wird ferner verliehen werden an die Kreis- und Reichshandwerksmeister, die Vorsitzenden der Landeshandwerksverbände und die Innungsoberrmeister. Die Verleihung an die Kreis- und Reichshandwerksmeister und Innungsoberrmeister wird durch die zuständigen Handwerks- und Gewerbestellen vorgenommen. Die Abzeichen verbleiben im Eigentum des Reichsstandes und sind an das Amt gebunden.

Regierungserklärung in Südslawien

Belgrad, 26. Okt. Ministerpräsident Uganowitsch verlas am Freitag in der Stupitschina die Regierungserklärung. Er begann mit einem Nachruf für den verstorbenen König Alexander den Ersten, dessen heroisches Leben und Wirken er ausführlich schilderte. „Niemals“, rief der Ministerpräsident aus, „wird es einen Südslawen geben, der die Taten jenes großen Führers vergessen wird.“ Darauf hat der Ministerpräsident die Volksworte, die dem ganzen Lande den Dank der Regierung für die einzigartige Teilnahme der Bevölkerung an den Begräbnisfeierlichkeiten zu übermitteln die der Welt die unerschütterliche Geschlossenheit und die Einheit des Staates vor Augen geführt hätte. Bei der Erwähnung des jungen Königs Peter des Zweiten veranlaßten die Abgeordneten stürmische und lang anhaltende Begeisterungskundgebungen. Diese Kundgebungen wiederholten sich in fast ebenso starkem Maße, als der Ministerpräsident auf die südslawische Armee zu sprechen kam. „Wir sind davon überzeugt, daß das Heer nicht nur dem jungen König treu sein, sondern auch die Grenzen des Staates bis zum letzten Mann verteidigen wird. Seiner ruhmreichen Ueberlieferung gemäß wird das Heer gegebenenfalls restlos seine Aufgaben erfüllen.“ Hinsichtlich des Marzeller Anschlages erklärte Uganowitsch, die südslawische Regierung müsse darauf dringen, daß nicht nur die Personen, die den verbrecherischen Anschlag verübt hätten, ihrer Bestrafung zugeführt würden, sondern daß man auch die Verantwortlichkeiten für den Mord klarstelle. Die Regierung werde auf dieser Forderung beharren, so wie sie auch bestrebt sein werde, mit allen terroristischen Organisationen ein Ende zu machen. Die Außenpolitik streifte der Ministerpräsident nur mit einem einzigen flüchtigen Satz, indem er mitteilte, daß Südslawien mit allen seinen Freunden und Verbündeten auch weiterhin zusammenarbeiten wolle. Dagegen befaßte er sich eingehend mit der Innenpolitik, die die Regierung in Befolgung der Grundzüge des verstorbenen Königs Alexander führen werde, der die südslawischen Stämme zusammengeheime und die Einheit des Volkes zum Inbegriff seiner Arbeit erhoben hatte.

In politischen Kreisen fiel es auf, daß der Ministerpräsident mit harter Betonung von den Aufgaben des Heeres gesprochen hatte, die Grenzen des Staates im Bedarfsfälle zu verteidigen.

Neue Motorradweltrekorde auf der Aous

Berlin, 26. Okt. Nachdem der bekannte Rennfahrer Hans Stuck kürzlich auf der Berliner Aous mehrere aufsehenerregende Kraftwagenweltrekorde aufstellen konnte, gelang es am Freitag den Motorradfahrern Walfried Winkler und Artur Geiß von der Auto-Union auf der neuen 100 DKM-Maschine mit 98 Kubikzentimeter Zylinderinhalt ebenfalls drei neue Weltrekorde zu setzen. Die Fahrer errangen mit 1817,6 (75,74 Stundenkilometer) einen neuen 24-Stundenweltrekord. Gleichzeitig fielen bei dieser Gelegenheit die Weltrekorde über 1000 Kilometer mit 19:36:21 (76,48 Stundenkilometer) und über 1000 Meilen mit 20:39:05 (76,69 Stundenkilometer).

Die Kermelstreifen der SA-Männer

Berlin, 26. Okt. Die Adjutantur des Chefs des Stabes teilt mit: Hinsichtlich der Auslegung über das Tragen der Kermelstreifen der alten verdienten SA-Männer ist ein Irrtum insofern unterlaufen, als 1. diese Kermelstreifen nicht nur am linken, sondern an beiden Armen, 2. die Kermelstreifen um den ganzen Arm herum getragen werden.



Die Mitgliedschaft bei der NS-Hago

Berlin, 26. Okt. Der Stadtleiter der NS, Dr. Lea, hat zwei Verordnungen erlassen, die die Mitgliedschaft in der NS-Hago zum Inhalt haben. Die erste Verordnung macht es sämtlichen Mitgliedern der NSDAP, die als Betriebsführer und Gefolgschaftsangehörige im Handel und Handwerk tätig sind, zur Pflicht, sich der NS-Hago zur Verfügung zu stellen. Mit der Durchführung dieser Anordnung wird die NS-Hago selbst beauftragt; enge Zusammenarbeit mit den politischen Gauleitungen wird derselben zur Pflicht gemacht.

Der Wortlaut der zweiten Verordnung ist: „Zur Durchführung meiner Anordnung vom 18. Oktober 1934 über Zugehörigkeit sämtlicher im Handel und Handwerk — Betriebsführer und Gefolgschaftsleiter — tätigen Parteigenossen zur NS-Hago verfüge ich hiermit, daß sofort die Ueberführung der zur Zeit noch in der NSDAP organisierten Parteigenossen aus Handel und Handwerk in die NS-Hago erfolgt. Bis zum 1. Dezember 1934 muß diese Ueberführung in sämtlichen Gauen vollzogen sein.“

Am 30. Oktober Massenkundgebungen der DNZ

Berlin, 26. Okt. Das Presse- und Propaganda-Amt der DNZ teilt mit: Am kommenden Dienstag, den 30. Oktober, findet in allen Ortsgruppen der Deutschen Arbeitsfront im ganzen Reich große Massenkundgebungen statt, in denen die weittragende Bedeutung der Verordnung des Führers vom 25. Oktober d. J. ausführlich dargestellt werden wird. Alle Volksgenossen werden auf diesem Wege auf die Wichtigkeit dieser Kundgebungen ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Einliederung von VdM-Angehörigen in die Partei

Berlin, 26. Okt. Der Reichsjugendführer gibt laut „Völkischen Beobachter“ bekannt:

„Im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer wird hiermit verfügt, daß Angehörige des VdM mit Erreichung des 21. Lebensjahres in die Partei aufgenommen werden können, wenn sie mindestens zwei Jahre dem VdM angehört haben. Diese Verfügung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Entsprechende Ausführungsbestimmungen werden den Dienststellen noch bekanntgegeben.“

Lloyd Georges gegen den früheren Oberbefehlshaber Lloyd Hoag

London, 26. Okt. Die Veröffentlichung des vierten Bandes der Kriegserinnerungen Lloyd Georges erregt in der ganzen Presse das allergrößte Aufsehen und zwar hauptsächlich wegen der ungemein scharfen Beurteilung des vormaligen Oberbefehlshabers der englischen Truppen, Lord Hoag, den der ehemalige britische Ministerpräsident persönlich für das zweifelhafte Finkschlagen der englischen Divisionen im Sommer 1917 bei Passchendaele verantwortlich macht. Alle Blätter veröffentlichen lange Auszüge und Inhaltsangaben des betreffenden Kapitels des Buches. In einer der Beisprechungen heißt es, es habe die mächtigste britische Armee der Geschichte nicht mehr im wahren Sinne des Wortes gekämpft, denn ihr Geist sei getötet, ihr Glaube vernichtet und ihre Hoffnungen zerstört worden. Das Argument, mit dem Lloyd Georges es rechtfertigt, daß er nicht für die Erlegung des damaligen Lord Douglas Haig durch einen anderen gepöbelt hat, lautet, es habe niemanden gegeben, den er an dessen Stelle hätte setzen können. Churchill sagt in einer Beisprechung des Lloyd-George-Buches: Haig war überzeugt von sich und sein Stabschef Robertson war eigenmächtig. Sie beherrschten den militärischen Apparat und hatten die Presse für sich. Gemeinsam trieben sie beinahe fünf Monate lang die Truppen durch den Schlamm von Passchendaele vorwärts, verloren 400 000 Mann und brachen beinahe das Herz der britischen Armee.

Japanische Erdöl-Pläne

Amerikanisch-englisch-holländischer Widerspruch

Washington, 26. Okt. Im Staatsdepartement wurde zugegeben, daß die Frage der künftigen Plattenmärkte nicht der einzige Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Japan und den Vereinigten Staaten ist, sondern daß zwei weitere Streitpunkte hinzugekommen seien, die den Washingtoner Regierungskreisen Kopfzerbrechen bereiten.

Erstens hat die japanische Regierung von den fremden Petroleumgesellschaften, die in Japan Geschäfte machen, verlangt, daß sie jederzeit innerhalb Japans einen Vorrat auf Lager halten, der dem Bedarf eines halben Jahres entspricht und daß diese Vorräte nötigenfalls von der japanischen Regierung zu einem von ihr festzusetzenden Preis übernommen werden können. Diese Forderung hat, wie hier bekannt wird, zu Vorstellungen sowohl der Regierung der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und der Niederlande geführt, da die Erfüllung der Forderungen der japanischen Regierung eine schwere finanzielle Belastung für die Vorkriegsfirmen wäre, die genötigt würden, ihre Waren unerschwinglich teiler zu verkaufen und große Vorratstanks für diese Zwecke zu errichten. Andererseits sei zu befürchten, daß die japanische Regierung fremdes Privateigentum für die Benützung im Kriegsfall greifbar haben wolle.

Die japanische Antwort in der Erdölfrage

Tokio, 26. Okt. In seiner Antwort auf die Vorstellungen der Vereinigten Staaten und Englands in der mandchurischen Erdölfrage erklärt das japanische Außenministerium mit Nachdruck, daß Japan für die Kontrolle und die Verteilung des Erdöls in Mandchukuo in keiner Weise verantwortlich sei. Ein derartiges Monopol gebe es zudem überhaupt nicht.

Der Sprecher des Außenministeriums erklärte in diesem Zusammenhang, die japanische Regierung sei unterrichtet worden, daß Mandchukuo beabsichtige, für sein Staatsgebiet eine Verkaufskontrolle für Erdöl einzuführen; es sei jedoch nicht geplant, ein Ausfuhrmonopol zu errichten.

Nach Mandchukuo demontiert ein Erdölmonopol

Schanghaï, 26. Okt. Nunmehr teilt auch das mandchurische Außenministerium amtlich mit, daß alle Nachrichten über die Einführung eines Erdölmonopols in Mandchukuo sowie Gerüchte über eine Verpfändung dieses Monopols zugunsten einer japanischen Erdölgesellschaft den Tatsachen nicht entsprechen. Zur Normalisierung der Wirtschaftsbeziehungen behalte sich die mandchurische Regierung vor, die Verkaufspreise von Erdölprodukten zu kontrollieren.

Ueberfall auf eine mexikanische Stadt

London, 26. Okt. Nach einer Neutermeldung aus Mexiko-Stadt demüchtigten sich am Mittwochabend etwa 100 bewaffnete Banditen zu Pferde der kleinen Stadt Tenango del Valle im Staate Mexiko zunächst beizugehen die Polizeistelle. Sie eigneten sich die dort befindlichen Waffen an und durchschnitten die Fernsprech- und Telegraphenleitungen. Im Gefängnis der Stadt öffneten sie die Zellen und ließen die Sträflinge frei. Im Rathaus wurde ihnen aber so starker Widerstand geleistet, daß sie es nicht einnehmen konnten. Es war noch rechtzeitig gelungen, die Nachricht von den Vorfällen telegraphisch abzulassen. Mexikanische Bundesstruppen wurden schleunigst nach der Stadt entsandt, worauf die Banditen das Weite suchten. Vorräte hatten sie Warenhäuser und zahlreiche kleinere Gebäude geplündert.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Oktober 1934.

Morgen Sonntag ist der Ehrentag des deutschen Handwerks. Es werden sich Tausende von Vertretern des deutschen Handwerkerstandes in Braunschweig, der Stadt der Handwerkertradition, zusammenfinden, um den Ehrentag festlich zu begehen. Die Feier wird durch den deutschen Rundfunk übertragen. Im ganzen deutschen Reich versammeln sich aus diesem Anlaß die zu Pflichtenungen zusammengeschlossenen Handwerker für den Bezirk des oberen Ragoldtals um 11 Uhr im Saale des Gasthofes zum „Grünen Baum“ in Altensteig. Die für den hinteren Bezirk in Betracht kommenden Gemeinden sind im Inzerat vom Freitag namhaft gemacht. Meister, Gesellen und Lehrlinge nehmen geschlossen und vollzählig an der großen Kundgebung teil.

Zum Abschluß des Deutschen Handwerkertages veranstalten morgen Sonntag die Betriebsgemeinschaften Handel und Handwerk (vorm. GHS) abends 7 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“ ein Familienfest für die Mitglieder, zu der aber alle übrigen Volksgenossen eingeladen sind. Mit dieser Veranstaltung, die für immer in Verbindung mit dem jährlich wiederkehrenden Handwerkertag gedacht ist, soll außer der beruflichen Bindung auch gesellschaftlicher Gemeinschaftsgeist in die Reihen der Familienangehörigen getragen und damit auch das innere Zusammengehörigkeitsgefühl gepflegt werden. Der Abend bietet einige unterhaltende Stunden mit Musik, Theater und humoristischen Vorträgen.

Goldene Hochzeit. Heute kann der Seilermeister Karl Kohler sen. und seine Frau Kathrine geb. Schauble, gebürtig aus Egenhausen, die goldene Hochzeit feiern. Herr Kohler ist mit seinen 78 Jahren immer noch recht munter und körperlich und geistig auf der Höhe. Er hat die Seilerei schon von seinem Vater Jakob Friedrich Kohler übernommen, der ein Alter von 74 Jahren erreichte. Seiler Kohler war außerordentlich regsam und besuchte seine Kunden zu Fuß auch in den Raabroderämmern, so kam er in den Bezirk Neuenbürg hinüber bis Herrenalb, in das Murgtal usw., um seine Erzeugnisse in der Hanffellerei an den Mann zu bringen. Seine Frau ist 75 Jahre alt und ist leider nicht mehr gesundheitlich so auf der Höhe, wie ihr Ehegatte. Bei seinem heutigen 50-jährigen Jubiläum wurde das große Ehepaar dadurch geehrt, daß das Welt-Staatsministerium ein Gedenkbild und eine Ehrengabe übersandte. Auch ließ Ministerpräsident Mergenthaler durch Bürgermeister Kalmbach seine persönlichen Glückwünsche überbringen, die unser Bürgermeister Kalmbach gleichzeitig namens der Stadt darbrachte. Wir beglückwünschen das Jubelpaar zu seiner goldenen Hochzeit und wünschen ihm noch manche Jahre glücklichen Zusammenlebens.

Altensteiger Mäcker. Unsere Hannoveraner Ferienkinder sind gestern nachmittag nach mehrwöchigem Aufenthalt wieder in ihre entfernte Heimat abgereist, zur Bahn begleitet von ihren Pflegeeltern und Angehörigen der Familie, so daß es eine häßliche Zahl von Einwohnern war, die sich zum Abschied eingefunden hatte. Die Hannoveraner Kinder litten zunächst sehr unter Heimweh, gingen aber schließlich recht aus sich heraus und machten von ihrer goldenen Freiheit tüchtig Gebrauch. Beim Abschied sah man manche Träne in den Augen der Pflegemütter schimmern, ein Beweis, wie sie mit den Kindern verbunden wurden. — Manchmal machen auch Mädchen Bubenstücke. So mußten einige 14-jährige Mädchen geißelt und abgestraft werden. Dafür hatten sie die Bosheit, ihrer Lehrerin ein Fenster einzuwürfen. Diese Unart verdient die Strafe, die sie für ihre Unbesonnenheit erwarten dürfen. — Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltet heute im Saal zum „Grünen Baum“ einen Vortrag über mit dem Thema „Aufgabe, Zweck und Ziel der Deutschen Arbeitsfront“.

Simon und Judas. Auf den 28. Oktober fällt das Fest der Apostel Simon und Judas Taddäus. Der Tag gilt in der Volksgemeinnung als kritischer Tag. Das Kraut soll nun eingeerntet sein, sonst schneien Simon und Judas drein. Nach dem Bauernkalender haben wir nun mit dem Beginn des Winters zu rechnen. Denn: Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Sim- und Judas hängt den Schnee an die Stäube. — Weitere Bauernregeln bejagen: Wenn zu uns Simon und Judas wandeln, wollen sie mit dem Winter verhandeln. — Wenn Simon und Judas lahaut, pflanzen Bäume und säen Kraut.

Der letzte Altensteiger Nachtwächter, Friedrich Bod, findet in unserem heutigen „Schwarzwälder Sonntagblatt“ eine besondere Würdigung durch Bürgermeister i. R. F. K. Weg. Unsere Leser werden an den Liedern und Versen dieses Nachtwächters, der zweifellos ein geistig hochstehender Mann war, ihre Freude haben.

Das deutsche Kaffeewesen auf der Grundlage deutscher Weltanschauung. Der Vortrag mit vorstehendem Thema, der am 7. Juli vom Lubendorf-Verlag gehalten werden sollte und verschoben werden mußte, findet nun am 3. November 1934 statt. (Siehe Inzerat).

Freudenstadt, 26. Oktober. (Auf 31 Einwohner ein Kraftfahrzeug.) Der Kraftfahrzeugbestand des Oberamts Freudenstadt am 1. Juli 1934 ist nach

der amtlichen Erhebung mit 1233 Kraftfahrzeugen ermittelt. Demnach entfiel nach der letzten Erhebung auf je 31 Einwohner ein Kraftfahrzeug gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 35 Einwohnern.

Höfen a. Eng, 24. Oktober. (Ehrung.) Mehrgemeister Gottlieb Jauch feierte seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Beirat der Mehrgemeister mit dem Geburtstagskind eine kleine Feier in der „Sonne“. Im Verlauf derselben brachten der Obermeister der Innung, Mehrgemeister Treiber und der Ortsgruppenleiter der NS-Hago, Otto Braun, herzliche Glückwünsche dar. Mehrgemeister Treiber hob besonders die Verdienste seines Berufsgenossen hervor, die er sich als langjähriger Kassier und als Revier-Obermeister während der Kriegszeit um die Innung erworben hat. Als äußeres Zeichen des Dankes wurde ihm ein schöner Ruhefessel überreicht. — Von zwölf Schulkameraden ist er der einzige Ueberlebende, vielleicht weil er seinem Grundsatz „Nur kaltes Blut und warme Unterhosen“ immer getreu gewesen ist.

Oberal, 26. Oktober. (Betriebsfeier des Forstamts.) Im „Adler“-Saal wurde hier eine wohlgelungene Betriebsfeier für die Holzhauer des Forstamts Oberal veranstaltet, die Erwähnung verdient. Der Jagdhornruf eines Försters leitete die Feier ein und dann sang der Holzhauerchor „Wo gen Himmel Eichen rogen“. Forstmeister Schmid begrüßte dann als Betriebsführer Ehrengäste und Gäste und sprach von der Betriebsgemeinschaft, in der der Geist der ehrlichen, deutschen Kameradschaft zu herrschen habe. Andererseits verwies er auf die Pflicht zu Gehorsam und Treue zu Volk und Vaterland. Bei aller Achtung als Führer des Betriebs wolle er nicht als Vorgesetzter, sondern als erster Arbeitskamerad betrachtet werden, der im Namen des Reiches die Verantwortung für ein wertvolles Volksvermögen übernommen und zu tragen habe. Er erwartete daher auch von jedem einzelnen der Gefolgschaft verantwortungsvolle Mitarbeit an dem anvertrauten Gut des Waldes, der ihnen Verdienst und Brot gebe. — Nach dem gemeinsam gelungenen Deutschlandlied sang der Holzhauerchor „Deine Wälder hör ich rauschen“. Dann sprach Kreis-Betriebsgemeinschaftswalter Mattern-Ragold, Kreis-Betriebszellenobmann Holdermann-Freudenstadt und Betriebszellenobmann Finkbeiner, zum Schluß nochmals der Betriebsführer. Der Jägerchor: „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn“ leitete zum gemütlichen Teil und zum Tanz über. So erlebten die Holzhauer ihre erste Betriebsfeier, die einen geradezu vorbildlichen Verlauf nahm und den Holzhauern große Freude bereitete und den Gemeinschaftsgeist im Betrieb des Forstamts stärkte.

Stuttgart, 26. Okt. (Von der Reichsautobahn.) Wie kürzlich ein Bericht des Generalinspektors für das deutsche Straßenbauwesen Dr. Lohd bekanntgab, wird bis zum Frühjahr 1937 die Reichsautobahn Karlsruhe—Worms—Stuttgart—München—Landesgrenze gleichzeitig mit der Strecke Mannheim—Karlsruhe in Betrieb sein. Wie die oberste Bauleitung München mitteilt, sind die baureifen Entwürfe für die Reichsautobahn München—Augsburg—Ulm bereits zur Ausarbeitung freigegeben worden.

Unfall mit Todesfolge. Am Donnerstag fuhr der 17-jährige Gerhard Heß die Alte Weinsteige herunter und konnte nicht mehr rechtzeitig vor einem die Silberstraße abwärtsfahrenden Lieferwagen durchkommen. Bei dem unvermeidlichen Zusammenstoß wurde Heß zu Boden geschleudert. Heß wurde mit schwerem Schädelbruch und inneren Verletzungen in das Marienhospital gebracht. Dort ist er bald darauf gestorben.

Aus dem Lande

Im Gemeinderat Döbelitz stand die Rodung im Klößel auf der Tagesordnung, die vom Arbeitsamt ermöglicht als Notlandarbeit anerkannt wurde. Für die parkähnliche Fläche von rund 19 Morgen beträgt der Aufwand etwa 25 500 RM. Davon trägt das Arbeitsamt etwa die Hälfte mit 14 200 RM. Der Rest von 11 300 RM. ist durch Schuldaufnahme aufzubringen. Der Gemeinderat beschloß, die Arbeit als Notlandarbeit durchzuführen.

Der 67 Jahre alte ledige Landwirt Christian Bärk in Schwenningen fuhr mit einem mit Röhren bespannten Düngewagen Radstauwärts. Als er hinter sich das Signal eines Autos hörte, berillte er sich, das Vieh am Kopf zu führen. Dabei muß Bärk ausgerutscht und gefallen sein, so daß sein eigener, schwer beladener Wagen über ihn hinwegging. Er erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch.

Kürzlich war der Gauwärtleralt Württemberg der Deutschen Turnerschaft in Schwenningen, um die Vorbereitungen zum 43. Landesturnfest im Juli 1935 zu eröffnen. Der Gauwärtleralt und die Sachwarte sind überzeugt, daß das Fest voll gelingen wird. Ganz Schwenningen beteiligt sich einmütig an den Vorbereitungen, um den Schwabenturnern ein Fest zu bieten, würdig unterer Deutschen Turnerschaft.

Am Mittwoch schlich sich der zugereifte 38 Jahre alte, ledige Eugen Weidenbach von Stuttgart in Kirchheim a. N. in das Wohnhaus der Witwe Johanna Mayer ein. Die Bewohner des Hauses waren auf dem Felde beschäftigt. Der Eindringling hat in den Wohnräumen alles durchwühlt und nach Geld durchsucht. Den Weichgeschmack hat er dadurch geöffnet, daß er mit einem Stein die Tür einschlug. Unerwartet kam die Witwe Mayer mit ihrer verheirateten Tochter Luise Henning nach Hause und traf den fremden Gast im Hause an, der sofort auf seinem Fahrrad das Weite suchen wollte, das er sich durch Diebstahl in Stuttgart angeeignet hatte. Rasch entschlossen wurde zugegriffen, und obwohl er sich wehrte und der Tochter einen Schlag auf den Mund verfehlte, daß sie blutete, konnte er mit seiner Beute nicht entkommen, sondern er wurde festgehalten und durch hilfsbereite Männer aus dem Rathaus verbracht.

Wie das Bürgermeisteramt Körtzingen mitteilt, hat der Reichsfinanzminister die Verlegung des Finanzamts von Neulsen nach Körtzingen genehmigt.

Am Donnerstagabend fuhr das Lastauto der Niederlage der Goldschen-Bräuererei bei Kalken vom Weg ab und stürzte, sich einmal überschlagend, den Abhang hinunter. Von den drei Insassen wurden Herr Georg Gerstenmeier Sr. von hier schwer verletzt, der Fahrer Knecht von hier und ein Mitfahrer namens Stoll aus Stuttgart kamen glücklicherweise ohne Verletzungen davon.

Die Winterhilfe der württ. Landesbauernschaft

Stuttgart, 26. Okt. Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Im „Wochenblatt, Zeitschrift der Landesbauernschaft Württemberg“ wird das vorläufige Sammelergebnis für Württemberg veröffentlicht. Demnach hat die noch nicht völlig abgeschlossene Sammlung folgende Gesamtspende ergeben: Kartoffeln 83.300 Zentner, Weizen 13.426 Zentner, Roggen usw. 4586 Zentner, Vieh, Fleisch usw. 78 Zentner, Obst, Gemüse 3950 Zentner. Andere Erzeugnisse aus Acker und Gärten 378 Zentner. Barggeld 7362 RM, Mehl 79 Zentner, Milch 5400 Liter, Butter 7 Zentner, Röhre 82 Zentner, Holz 200 RM, usw. Dieses Ergebnis ist überaus erfreulich, zeigt es doch, daß der Bauer auch dann noch große Opfer zu bringen bereit ist, wenn ihm auch ohnehin schon durch die Getreidepreiskrise erhebliche Opfer zugemutet wurden.

Handwerk im Aufbau

Amtseinführung der Obermeister der Stuttgarter Handwerkerinnungen

Stuttgart, 26. Okt. Im Kreis Stuttgart hat die Handwerkskammer Stuttgart 49 Innungen errichtet und deren Obermeister bestellt. Die Einsetzung der neuen Obermeister in ihr Amt erfolgte in einer Obermeistertagung des Kreises Stuttgart im Sitzungssaal der Handwerkskammer Stuttgart. Aus diesem Anlaß hatten sich sowohl die alten als auch die neuen Obermeister versammelt; die einen, um den Dank der Handwerkskammer Stuttgart für ihre bisher in der Organisation des Handwerks in selbstloser Weise geleisteten Dienste entgegenzunehmen, die anderen, um die Glückwünsche und bestimmte Ausführungen für neues Amt zu empfangen. Der Kreisobermeister des Kreises Stuttgart, Kallert, eröffnete die Tagung und sprach den herzlichsten Dank den Scheidenden für ihre in den vergangenen Jahren teilweise unter schwierigen Verhältnissen opferwillig und treu geleistete mühselige Arbeit aus. Die für die neuen Innungen ernannten Obermeister wurden hierauf durch Aushändigung der Bestallungsurkunden, der vollständig erklärten Innungsverordnungen und der weiteren notwendigen Unterlagen in ihr Amt eingesetzt; sie gelobten durch Handschlag, ihre Kraft in den Dienst des Handwerks zu stellen.

Über die Rechte und Pflichten der Obermeister und die Aufgaben der neuen Innungen sprach der Geschäftsführer der Handwerkskammer, Meyer. Er betonte, daß es vornehmlich darauf ankomme, die Innungen mit neuem Leben zu erfüllen und die Mitglieder durch intensive Schulung im nationalsozialistischen Geiste zu echter Berufslameralität, zu wahrem Gemeingeist und zu der dem Handwerk durch die Tradition auferlegten, in den vergangenen Jahrzehnten mehr und mehr verloren gegangene Standesehre zu erziehen. Für die NS.-Jugend-Kreisamtsleitung bzw. die Reichsbetriebsgemeinschaft 18 der DAF, übermittelte der Kreisamtsleiter der NS.-Jugend, P. Frick den neuen Obermeistern herzliche Glückwünsche.

Mit der Errichtung der 49 Innungen des Kreises Stuttgart und weiterer 217 Innungen in den zum Handwerkskammerbezirk Stuttgart gehörenden Kreisen Böblingen, Ehlingen, Gmünd, Göppingen, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Schorndorf, Stuttgart-Amt, Waiblingen, Weßheim ist der organisatorische Aufbau des Handwerks im Handwerkskammerbezirk Stuttgart in der unerwarteten Weise beendet. Für jeden der zwölf Kreise wurde schon vor einigen Monaten eine Kreisobermeisterchaft errichtet, die sämtliche Innungen des betreffenden Kreises umfaßt. Die Bezirke der Innungen decken sich jeweils mit den politischen Kreisen. In jedem Kreis gibt es nur eine Innung desselben Berufes. Anstelle der bisher vorhandenen, insgesamt 328 Innungsverordnungen freien Innungen, Gewerbevereine, freien Handvereine usw. sind nunmehr im Handwerkskammerbezirk Stuttgart 206 Innungen getreten.

Aus Baden

Wolsch, 26. Oktober. (Alter Fund.) In dem Hause des Schuhmachermeisters Belli wurden bei den Entrümpelungsarbeiten aufschlußreiche Amtsaften von der „Fürstenerbergischen Landesbibliothek in Wolsch im Rinzingerthal“ gefunden. Die Aften stammen aus den Jahren 1760-1795. Das interessanteste Schriftstück ist ein Schreiben der Fürstl. Kammer an die Wolscher Vogten aus dem Jahre 1777, worin über das Verhalten der Schlächter „Kothhärberer“ auf den Jahrmärkten in Wolsch getragt wird. Die „Kothhärberer“ scheinen dort nicht gerade gern gesehen gewesen zu sein.

Die schweigsamen Planiere

Der Nationale Spartag will die ungeheure Bedeutung des Sparens für Staat und Wirtschaft klar vor Augen führen. Man muß da gar kein Genie sein, um das zu begreifen.

Hat der Spartag noch einen anderen Sinn? Vielleicht ist es noch lange nicht allen klar, daß der Nationale Spartag auch eine bescheldene Dankagung an alle die ist, die während oder dunkel ahnend durch ihre unermüdete Sparsamkeit mitthelfen am Gelingen der Aufgabe, die zu lösen sich das neue Deutschland vorgenommen.

Wir denken da vor allem auch an die kleinen Spargüter, an jene, die vielfach dem Munde abgepart sind. Wir denken an die Volksgenossen, die oft mit bescheidenen Beiträgen an den Schaltern der Sparkassen, Banken und Kreditgenossenschaften erscheinen und diesen Institutionen ihre Ersparnisse zum Sparen anvertrauen oder diese in Anleihen und Pfandbriefen anlegen. Sie sind durch die Tat, die wir „Sparen“ nennen, eingegliedert in die große Arbeitsfront, eingegliedert in den Wirtschaftsprozeß. Sie sind die schweigsamen Planiere, die Wege bauen helfen, Siedlungen errichten, Maschinen wieder ihrem rotierenden Leben zuführen. Für sie soll der Spartag ein Freundentag sein, denn er bekundet ihnen den Dank der Nation.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der neue Chef des belgischen Generalstabes. Der König hat den Generalleutnant Camont zum Chef des Generalstabes als Nachfolger des Generalleutnants Kuyper ernannt. Damit hat der Streit zwischen Kriegsminister Devezet und General Camont, der wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten über die Organisation der Landesverteidigung entstanden war, seinen Abschluß gefunden.

Zugunfall bei Basel. In der Nähe des Bahnhofes Nuttens (Kanton Basel-Land) ereignete sich ein Zugunfall. Beim Rangieren wurde ein mit Zinkweß beladener Güterwagen abgestoßen. Der Wagen geriet in eine Weiche und blieb dort stehen. Der Schnellzug Genua-Basel, der 6.10 Uhr den Bahnhof Nuttens passierte, überrannte den Güterwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Die Maschine und fünf Wagen des Schnellzuges entgleiteten. Durch den Zusammenprall wurden die Schienen auf weite Strecken aufgerissen. Der Sachschaden ist sehr groß; Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Gerichtssaal

Kottmell a. N., 26. Oktober. (Zahrlässige Tötung.) Vor dem Schöffengericht, Vorsitzender Landgerichtsrat Köhler, hatte sich der in Kottmell a. N. geborene Ernst Pfeiffer, 29 Jahre alt, verheiratet in Schwemlingen a. N., wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Pfeiffer fuhr am 22. 8. 1934 mit seinem Kraftwagenomnibus zur Auswechslung eines Reifens nach der einen halben Kilometer entfernten Werkstatt; er besetzte dabei den Ersatzreifen auf der linken Seite des Omnibusses mit einem Lederrücken, da er die für diesen Zweck bestimmte Tellerschleibe vergessen hatte. Den Lederrücken will er durch die vorhandenen Haltekammern fest angezogen und befestigt haben. Auf dem Rückwege durch die Herdstraße loderte sich der Reifen durch die Bewegungsfreiheit des Ersatzreifens, der oben einen Spielraum von 40 Millimeter und unten von 40 Zentimeter hatte, der 85 Kg. schwere Reifen sprang bei einer Fahrgeschwindigkeit von 30 Kilometer beim Einbiegen in der Kurve bei der Jakob-Kienzle-Straße ab, rollte über die Straße auf den Gehweg, wo er aufschlag und die auf dem Gehweg gehende, 37jährige Frau Wilhelmine Pfeiffer geb. Strölin, so unglücklich an den Kopf traf, daß sie alsbald verstarb. Das Urteil lautete: Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der fahrlässigen Tötung an Stelle einer an und für sich verurteilten Gefängnisstrafe von vier Wochen zu der Geldstrafe von 240 Mark und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Urteil im Halberstädter Mordprozess

Halberstadt, 26. Okt. Im Mordprozess gegen den Doppelmörder Gustav Bitter aus Bielefeld-Bratweide verurteilte das Halberstädter Schwurgericht folgendes Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes in zwei Fällen, in beiden Fällen in Tateinheit mit schwerem Raub, schuldig und wird daher jeweils mal zum Tode und den Kosten des Verfahrens verurteilt; auch wird auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit erkannt. Die zur Tat benutzte Pistole und Munition werden eingezogen.

In der Urteilsbegründung führte Landgerichtsdirektor Dr. Planne u. a. aus: Es ist ein eigenartiges Zusammenreffen, daß zu derselben Zeit, in der das Reichsgericht das Urteil gegen den ersten Mordmörder Bitter gefällt hat, das Halberstädter Schwurgericht den zweiten Mordmörder zum Tode verurteilen muß. In dem einen Fall handelt es sich um einen Kuhlörder, in diesem Fall um einen Raubmörder. Ob der erste gefährlicher ist oder der zweite, darüber braucht sich das Gericht kein Urteil zu bilden. Der Vorsitzende schilderte dann die beiden Mordfälle; er gab ferner ein klares Bild über die Verurteilung der Beteiligten und ging auf die Einzelheiten bei der Begehung der beiden Mordtaten ein. Die Auswahl der Orte und die Ausführung der Taten hätten nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß der Täter wohlüberlegt die Schüsse abgegeben habe.

Handel und Verkehr

Getreide

Vom süddeutschen Produktenmarkt

In den internationalen Getreidemärkten war in der letzten Woche wieder etwas bessere Nachfrage des europäischen Kontinents nach Weizen festzustellen. Größeres Geschäft konnte sich in diesen nicht entwickeln. Die kleine Befestigung an den Auslandsmärkten ist auf das Nachlassen des Drucks der Ausfuhrländer zurückzuführen. Am Inlandsweizenmarkt ist das Angebot knapper geworden, da in letzter Zeit durch die Reichshilfe für Getreide und Futtermittel viel abgenommen wurde, was noch abzuliefern ist. Außerdem wirkt die gegenwärtige Feldbestellung der Landwirtschaft angebotsmindernd. Aus den süddeutschen Produktionsgebieten kommt nur wenig Material an den Markt. Im übrigen verhalten sich die Mühlen mit Neuläufen abwartend. Das Angebot in Inlandroggen ist erneut etwas kleiner geworden, zumal die RFB, auch in Süddeutschland laufende Ware aufgenommen hat. Die süddeutschen Mühlen haben nur geringes Kontingent und verkaufen bisher in der Hauptsache ihre Rohware aus der Umgegend. Am Hasfermarkt nehmen die Nährmittelsbetriebe alles auf, was an den süddeutschen Märkten ausgenommen wird. Das Angebot ist im allgemeinen weiterhin klein, es ist jedoch für die späteren Monate durch erhöhten Druck mit einer Verärgerung des Angebots zu rechnen. Am Markt für Gerste ist Braugerste etwas leiser geworden, da die Abgeber sich sehr zurückhaltend verhalten. Süddeutsche Industrieerzeugnisse sind verhältnismäßig gut angeboten. In Futtermittelmarkt ist nennenswertes Angebot nicht vorhanden. Am Weizenmarkt hat sich der Abzug in Weizenmehl gegen Monatsende gebessert, da die Käufer verstanden, die alten Kontrakte noch ohne Aufgeld abzuwickeln. Große Nachfrage ist für Weizenmehl mit Auslandsweizen vorhanden, die jedoch nicht befriedigt werden kann, da die Großmühlen nur noch Sondermahl, z. B. aus reinem Inlandsweizen anbieten. Hierin entwickelte sich nur noch geringes Geschäft zur November-Dezember-Lieferung. Roggenmehl hat weiter schlechten Absatz. Am Futtermittelmarkt ist die Stimmung allgemein als etwas ruhiger zu bezeichnen bei kleinem Geschäftsgang. Das Angebot ist gering, die Nachfrage ebenfalls. Start gesucht sind Mühlenrohprodukte zu den Festpreisen. Am Markt für Raufutter und Karottel ist eine Änderung der Lage nicht eingetreten.

Märkte

Wollmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof. Seit 24. Oktober sind 41 Wagen neu zugefahren, und zwar aus Württemberg 2, Preußen 1, Oesterreich 16, Schweiz 1, Frankreich 21. Nach auswärts sind inzwischen 18 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10.000 Kilo von 700-800, im Kleinverkauf 4.20-4.40 RM. für 50 Kilo. Markttag: 1. Okt.

Kontakte

Johann Bernhöfer, Schuhmachermeister in Bönnigheim. Nachlaß der verst. Wilhelmine Schneider, Spezereiwarenhändlerin in Frantenbach O. A. Heilbronn.

Wetter für Sonntag und Montag

Die starke Depression bei Island scheint keinen Einfluß auf die Wetterlage zu gewinnen, die immer noch von östlichem Hochdruck beherrscht wird. Für Sonntag und Montag ist deshalb vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Die Parteigenossen mache ich darauf aufmerksam, daß heute abend in der Versammlung der Arbeitsfront über Ziel und Zweck derselben gesprochen wird. Da im allgemeinen wenig Klarheit darüber besteht, sollte jeder diese Gelegenheit zur Aufklärung benutzen und die Versammlung besuchen. Heil Hitler!

Stellv. Ortsgruppenleiter, Hitlerjugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort tritt am Sonntag, den 28. Nov. 1934, punkt 7.30 Uhr am Stadtpark an.

m. d. F. b. der Kameradschaftsfo.

Kreis Neuenbürg

Deutsche Arbeitsfront! Alle DAF-Mitglieder, die früher von einer RSB, ihre Invalidenunterstützung erhalten haben und die bisher noch nicht in Besitze ihrer Invalidenunterstützung sind, haben sich sofort auf der Verwaltungsstelle Neuenbürg, Turnstraße 37, neben der Turnhalle zu melden. Die Amtswalter der DAF sind dafür verantwortlich, daß jeder der Invalidenunterstützung bezogen hat, darauf aufmerksam gemacht wird. Kreiswalter der NSD. und DAF.

Rundfunk

Sonntag, 28. Oktober:

- 6.55 Aus Hamburg: Hafenkonzert
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 8.25 Nach Frankfurt: Gymnastik
- 8.40 Bauer, hör zu!
- 9.00 Aus Stuttgart: Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Morgenmusik
- 10.10 Rissa solemnis von Boezi
- 10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe
- 11.30 Aus der Burg Dantowarode: Übertragung einer Kundgebung zum Tag des deutschen Handwerks in Braunschweig
- 12.30 Aus Stuttgart: „Ehrt Eure deutschen Meister!“
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Im Land des Weins und des Gesangs
- 13.45 Stunde des Handwerks
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde: Kasperl im Variete
- 15.00 Aus Stuttgart: „Immer mal wieder die Liebe!“
- 15.40 Klaviermusik
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Altdeutsche Liebes- und Tanzlieder
- 18.00 Aus Tübingen: Junbericht aus dem Tropengenerationsheim anlässlich des 25jährigen Bestehens des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen
- 18.45 Aus Stuttgart: „Kreuz und quer“
- 19.30 Nach Frankfurt: Saarländische Städtebilder: Saarbrücken
- 20.00 Sportbericht
- 20.15 Aus Stuttgart: Bunter Abend
- 21.30 Aus Frankfurt: 2. Meisterkonzert
- 22.10 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.45 „Darf ich bitten...?“

Montag, 29. Oktober:

- 8.45 Frauenfunk
- 10.15 Schulfunk für alle Stufen: Deutsches Volk, deutsche Arbeit
- 10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier
- 11.00 „Märche auf Piano-Accordeon“
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Was wir selten hören
- 15.30 Aus Stuttgart: Afrikanische Reife-Erinnerungen
- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: „Bunte Welt“
- 18.00 Hitlerjugend-Funk für BDR: Jungmädel auf Fahrt
- 18.30 Aus Ulm: Unterhaltungskonzert
- 19.40 Aus Stuttgart: „Wie wird man 100 Jahre alt?“
- 20.10 Nach Frankfurt: Seemannsbau
- 20.30 Nach Frankfurt: „Seemannsgarn“
- 20.50 Aus Frankfurt: Schachräuber und Matrosen
- 22.30 „Bunt ist die Welt der Töne“

Rekte Nachrichten

Das Flugzeug der Australienflieger Kijes und Gensendorfer verbrannt

London, 26. Oktober. Wie aus Allahabad (Britisch Indien) gemeldet wird, ereignete sich beim Start des Flugzeugs der Holländer Kijes und Gensendorfer, die auf dem Fluge nach Australien wegen eines Motorschadens in Allahabad zurückbleiben mußten, ein schwerer Unglücksfall. Das Flugzeug stieß auf dem Rollfeld mit einem Kraftwagen zusammen, der Brennstoff explodierte. Beide Fahrzeuge gingen sofort in Flammen auf. Die beiden Flieger sprangen in aller Eile aus der Kabine und kamen mit leichten Verletzungen davon, während der indische Kraftwagenführer schwer verletzt wurde. Das Flugzeug brannte in wenigen Minuten vollständig nieder.

Golf mit Politik

London, 26. Oktober. Norman Davis spielt am Samstag mit dem japanischen Golfspieler Masudeira Golf. Beide werden den Tag allein auf dem Golfplatz verbringen und miteinander frühstücken. Man erwartet, daß Masudeira im Verlauf des Tages dem amerikanischen Vertreter die japanischen Vorschläge darlegen wird, wie dies am Freitag von den Japanern gegenüber den britischen Vertretern geschehen ist. In Kreisen der amerikanischen Abordnung werden die Aussichten für ein günstiges Ergebnis der Flottenbesprechungen optimistisch beurteilt. Man macht dafür die Haltung verantwortlich, die bisher von den Japanern während der ersten Woche der Konferenz an den Tag gelegt worden ist.

Ein Geistesgestörter tötet sechs Personen

Quebec (Kanada), 26. Oktober. Ein früherer Postbeamter hat anscheinend in einem Anfall geistiger Unmündigkeit sechs Mensch getötet und zwei weitere verwundet. Unter seinen Opfern befinden sich drei Postbeamte, seine beiden Schwestern im Alter von 62 und 63 Jahren, seine Nichte und zwei Neffen.



